

Bereinigte Lairbacher Zeitung

N^{ro}. 72.



Gedruckt bei Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmayr.

Dienstag den 8. September 1818.

Inland. Oesterreich. Wien.

In der am 1. September d. J., in Folge Allerhöchsten Patentes am 21. März 1818, vorgenommenen zweiten Verlosung der ältern Staatsschuld, ist die Serie Nr. 295 gezogen worden, enthaltend:

Obligationen des zu Genua aufgenommenen Anlehens:

Zu 4 Procent: Nr. 1 mit einem Fünftel der Kapitalsumme;

zu 4 1/2 Procent: Nr. 1 a. mit einem Sechstel der Kapitalsumme;

zu 5 Procent: Nr. 1 mit zwei Achteln der Kapitalsumme;

zu 5 Procent Nr. 41 bis einschließlich 931, im Kapitalbetrage von 1,078,866 Gulden, und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,017 Gulden 38 1/4 Kreuzer.

Die zwischen den Nummern 41 bis 931 begriffenen einzelnen Kapitalnummern werden in einem besondern Verzeichnisse bekannt gemacht werden. (W. 2.)

Ausland.

Deutschland.

Die Bundesmatrikel ist nun wirklich in Stande gebracht. Das Simplum ist auf die Stellung eines Mannes für eine Bevölkerung von

100 Seelen festgesetzt, so daß die Bundesarmee, die Volksmenge des ganzen Bundesgebietes zu 30 Millionen berechnet, eine Streitmacht von 300,000 Mann darbietet. Die Militärcommission wendet sich nun zur Verathung über die Errichtung und Errichtung der Bundesfestungen. (Wdr.)

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich werden am 22. September zu Mainz eintreffen, und am 23. Ihre Reise auf dem Rhein fortsetzen.

Se. Durchl. der Fürst von Metternich ward am 29. August zu Frankfurt erwartet.

Auf Befehl Se. königl. Hoheit des Churfürsten von Hessen wird das Wilhelmsbad bei Hanau in den Stand gesetzt, die Souveränität bei ihrer allfälligen Durchreise aufnehmen zu können. (Desfr. B.)

Der Correspondent v. u. f. Deutschland meldet Folgendes aus Göttingen vom 19. August: „Die Studenten halten Wort in dem, worin sie übereingekommen. Nach der Bekanntmachung der hannoverschen Verordnung, wodurch den Insländern die Rückkehr zur Universität unter angebrochter Strafe des künftigen Ausschlusses von allen Stellen und Aemtern im Staate zur Pflicht gemacht worden ist, ward in der allgemeinen Versammlung und Verathung im churfürstlichen Städtchen Wilsenhausen beschlossen, daß den Eingebornen nachgegeben werden solle, wieder nach Göttingen zurückzukehren, dagegen die Uni-

versität für alle Ausländer, bei denen kein Zwang zur Besichtigung dieser und keiner andern Academie obwalte, in Verzug erklärt würde. Als dessen ungeachtet mehrere Ausländer wieder nach Göttingen kamen und die Hörsäle der Professoren betraten, erhoben sich alle Einländer gegen dieselben, und es ging so weit, daß sie dieselben nicht nur herausforderten, sondern auch öffentlich zu beschimpfen drohten, wenn sie sich noch ferner in den Collegien blicken ließen. Mehrere ausländische Studenten wagten sich aus Furcht vor den Beleidigungen der inländischen kaum mehr ohne Bedeckung auf den Straßen. Zwar erschien sogleich eine hannoversche Verordnung wodurch die Inländer mit Festungsarrest bebroht wurden, im Fall sie sich bekommen ließen, ferner die Ausländer auf der Unversität zu beleidigen; aber diese fanden es unter solchen Umständen für rathsam, Göttingen so bald als möglich wieder zu verlassen, so daß beermal nun sämmtliche ausländische Musensöhne abgezogen sind. Die Zahl der Studenten, die jetzt bloß aus Hannoveranern, Braunschweigern und Nassauern bestehen, deren Landesuniversität Göttingen ist, ist dadurch gegenwärtig auf 400 herabgesunken. So gering ist die Anzahl der Studirenden seit der Stiftung der Georgia Augusta nie gewesen. (Destr. Beob.)

Freye Städte.

Frankfurt, den 20. Aug.

Der kaiserl. österreichische Präsidialgesandte Graf von Buol-Schauenstein, ist gestern von seiner Reise nach Mainz wieder hieher zurück gekehrt. Man sagt, daß dieselbe auf die dort zu treffenden Einrichtungen zum Empfang des Kaisers Franz Bezug gehabt habe. Se. Majestät wird, ohne Frankfurt zu berühren, am 22. Sept. zu Mainz eintreffen, und am folgenden Tag die Reise zu Wasser fortsetzen. — Nach den neuesten Briefen aus Berlin, soll der Kaiser Alexander am 4. Sept. in Berlin, und den 7. desselben Monats bei seiner durchl. Schwester in Weimar eintreffen. — Der Kurfürst von Hessen ist zwar noch nicht in Hanau angekommen, wird aber daselbst täglich erwartet. (Augsb. Z.)

Frankreich.

Die Anzahl der Marschälle, die aus ausgezeichneten Generallieutenants gewählt werden, welche als Chef im Felde Corps von mehreren Divisionen commandirt haben, soll künftig aus zwölf bestehen, und soll keine Erneuerung in diesem Grade geschehen, so lange diese Anzahl vollständig ist. Wenn die Prinzen von Geblüt bei der Armee dienen, so soll ihnen das Brevet als Marechal de Camp in dem ersten Feldzuge, und das Brevet als Generallieutenant in dem zweiten Feldzuge ertheilt werden. Hernach rangiren sie unter den Generallieutenants.

Der General Canuel ist am 18. und 19. Aug. verhört und hierauf aus seinem engen Gewahrsam entlassen worden. Auch die Herren de Songis und Joannis wurden neuerdings verhört, und eben so, wie die Herren Canuel, Chapedelaine und Romilly ihres Gewahrsames entbunden; vor diesem letzten Verhöre durften dieselben nur ihre Frauen, Kinder und Anwälde sprechen.

Picards Frau, die in die, damals von Manchen bezweifelte Verschwörung der sogenannten Patrioten von 1816 verwickelt und zur Deportation verurtheilt worden war, ist vollkommen begnadigt worden. Auch Monnier, Philippe, Debeanne und Bonassier haben Begnadigungsbrieffe erhalten.

Am 25. August, beim St. Ludwigstage, werden das Stadthaus, die Mairien, der Justizpallast, die Hallen und Märkte, und andere öffentliche Gebäude und Denkmähler der Stadt Paris erleuchtet. Die Lebensmittel, welche an diesem Tage in den elisäischen Feldern ausgetheilt werden, bestehen in 1800 gebratenen Hünern, 1200 Pasteten, 7200 Hienwürsten, 6000 Broden und 72 Piecen Wein. Abends werden auf dem Dauphinsplatz, vor dem Pont-neuf, 11 Piecen Wein ausgetheilt. (Wdr.)

Am 17. August wurde die Bildsäule Heinrichs IV. endlich mit Hülfe von 70 Pferden auf den Pontneuf, und bis zu dem Fußgestell gebracht, auf welchem sie aufgestellt werden soll. Der König hat der dürftigen Witwe des Buchhändlers Ceriour, welcher am ersten Tage des Transports im Gedränge

erstickt wurde, aus seiner Privataffee ein Jahrgehalt von 600 Fr. bewilligt.)

Nach den neuesten Briefen aus Süd-Frankreich ist zu Nîmes und im Gard-Departement alles ruhig geblieben; Lyoner Briefe behaupten, daß die Truppenabtheilungen, die sich dorthin begeben haben, nach einiger Zeit wieder in ihre gewöhnlichen Garnisonen zurückkehren werden, mit Ausnahme des Schweizer Regiments Bleuler, das den Winter über zu Nîmes bleiben soll. Diese Marsche sind, nach einem andern Briefe, nur eine Vorsichtsmaßregel gewesen.

(Westr. Beob.)

Zu Vernaillon gab man vor wenigen Tagen ein Wettrennen mit Barken auf dem dortigen Fluß. Auf beiden Seiten des Flußes waren Barken mit Zuschauern. In einer derselben befanden sich 16 der schönsten und vornehmsten Mädchen des Orts im festlichen Anzuge. Als die Musik den Anfang des Schauspiels verkündigte, so stieß dies Fahrzeug etwas weiter vom Ufer, um dem Spiele näher zu seyn. Die Frauenzimmer fingen an sich zu fürchten, und die zwei Jünglinge, welche die Barke leiteten, hatten an dieser Furcht eine Freude und vermehrten mit Fleiß das vom Wasser verursachte Schwanken. Allein plötzlich verlor man das Gleichgewicht und die Barke stürzte um. Das gewaltige Geschrei dieser Opfer des Muthwillens und der Thorheit erfüllte alle Zuschauer mit Schrecken. Von diesen 16 Frauenzimmern zog man 9 noch lebendig und 7 todt aus dem Wasser.

Zu Paris ist der Befehl erneuert worden, daß nie Schauspieler herausgerufen werden sollen, da dies so oft zu Rabalen und zu Unordnungen Veranlassung giebt. (B. v. L.)

G r o ß b r e i t a n n i e n .

Briefe aus Manchester vom 8. d. M. melden, daß nur eine geringe Anzahl von Arbeitern, die von der Obrigkeit an sie gerichtete Proclamation benutzten, und zu ihrer Arbeit zurückkehrten. Alle übrige beharrten in ihrer Widersetzlichkeit. Seit mehr als fünf Wochen trieben sich nun 12 bis 15,000 Menschen müßig umher, und beraubten sich freiwillig der Mittel, ihre Familien zu er-

nähren. Man hat aus Vorsicht sowohl in Manchester als auch in der Umgegend eine beträchtliche Militär-Macht versammelt, um die öffentliche Ruhe zu sichern. In Preston soll sich derselbe Geist der Widerspenstigkeit unter den Fabrikarbeitern gezeigt haben.

Auf Sanda, einer der Orkney-Inseln bei Schottland, hat der Wind neulich den Sand weggeführt, welcher 20 Fuß hoch lag, und man hat unter demselben Gebäude und Grabmäler von hohem Alterthum entdeckt, welche durch eine Steinhauer von einer halben englischen Meile im Umfange umgeben waren. Es gibt auch nicht die entfernteste Tradition, welche über diese merkwürdigen Ueberbleibsel des Alterthums Licht verbreiten konnte.

(Westr. Beob.)

Während einige Londoner Blätter, besonders die Times, die englische Regierung zu einem Kriege gegen Nordamerika aufzureizen suchen, bemerkt ihnen der Courier, daß der Tractat von Gent, auf welchen sie sich berufen, Stipulation enthalte, welche England die Garantie der Besitzungen indianischer Stämme auflege. Allerdings stipulire gedachter Tractat, daß den (auf englische Seite getretenen) Indianern alle Ländereien und Rechte, in deren Besitz sie 1811 waren, wieder zurückgestellt werden sollten, aber er enthalte keine Garantie für die Zukunft, und die Minister hätten damals im Parliamente ausdrücklich erklärt, daß sie aus Grundsatz in diesem Tractat wie in den andern in Europa geschlossenen, es vermieden hätten, England in die Folgen von Garantien zu verwickeln.

Don Luis de Onís ist zu Washington am 10. Juli angekommen, und hat, mittelst einer weitläufigen Protestation gegen die Besiznahme von Florida, die Herausgabe derselben verlangt. Die meisten amerikanischen Blätter meinen demungeachtet, daß es nicht zum Kriege mit Spanien kommen, und daß letzteres froh seyn werde, aller der Ansprüche, welche Amerika an dasselbe macht, mittelst Abtretung der Florida's los zu werden. Die Boston-Centinel geht so weit zu behaupten, daß Don Onís von seiner Regierung bereits den Auftrag habe, durch

einen Vertrag eine Sache gütlich beizulegen, die Spanien mit den Waffen nicht ausfechten, und derentwegen es sich nicht schmeicheln könne, Europa's Mächte zu einem Kreuzzug gegen Nordamerika zu bewegen.

(Destr. Beob.)

Unsere Stuzer, schreibt man von London, haben die Mode wieder hervorgefucht, jene ungeheuer dicken Halstücher zu tragen, die wegen ihrer Fülle einem Federbette und wegen ihrer Steifigkeit einem Halseisen ähnlich sehen. Ueberdies muß ein wahrer Elephant den Unterleib durch eine Schnürbrust zusammendrücken, daß das Männlein die Gestalt einer Sanduhr, oder eines Insektes bekommt. Die Taille an ihren Ueberröcken ist kaum anderthalb Zoll breit und die Hemdfragen so weit, daß 2 bis 3 Hälse bequem darin Platz finden könnten. Wir hoffen bald vom festen Lande, und besonders aus Deutschland, zu hören, daß diese neue Mode dort gebührenden Eingang gefunden habe. (Dwarum nicht? Wann wären unsere Becken bei einer ausländischen Märrheit zurück geblieben! Schnürbrüste tragen sie ja bereits schon, nachdem die Schönen dem vernünftigen Kaiser Joseph Gebärde gaben, und sie ihrer Schädlichkeit halber verbannten.) (S. 3.)

Spanien.

Den Maßregeln zufolge, welche genommen worden sind, um Spanien von der Pest zu bewahren, die Afrika verheert, ist jede Gemeinschaft mit den marokkanischen Staaten aufs strengste untersagt. Sollte es die Gewinnssucht indessen doch wagen, mit den unglücklichen Ländern irgend eine Verbindung zu unterhalten, dann ist geboten, alle Gegenstände, die von daher eingebracht werden könnten, sowieleich zu verbrennen, und die, welche sie eingebracht, mit dem Tode zu bestrafen. Die ganze Küstenstrecke, von den Ufern der Guadian bis zu den Ostpyrenäen bietet den Anblick einer militärischen Verteidigungslinie dar; auch ist wirklich Jedem der Krieg erklärt, der es versuchen sollte, sich, gegen die besiehenden Befehle, nach dem Lande zu begeben, in welchem die Pest fürchterliche Verwüstungen anrichtet. (Die nordamerikanischen Capitäne im Mittelmeer haben, da in Algier noch immer die

Pest herrscht, den Raubschiffen dieser Macht angezeigt, daß sie sich alles Umganges mit den amerikanischen Schiffen zu enthalten hätten, wenn sie nicht in Grund geschossen werden wollten.) (Destr. Beob.)

Rußland.

Mietau, den 28. Juli. Die berühmte Prophetin, Frau von Krüdener, welche wir dem Auslande jung und liebenswürdig zugesandt, uns aber alt und überheilig zurück geschickt worden, hat auch hier in Mietau Wunder verkündet, obgleich keine gethan. Ein Theil ihrer Begleitung mußte wegen mangelnder richtiger Pässe über die Gränze zurück, wo man indeß Schwierigkeit machte, diese Rückgabe anzunehmen, und wie man aus Mahomets Sarg sabelt, der von 2 gleich starken Magneten angezogen, mitten in der Luft schweben soll, so schwebte mehrere Tage das Castrum doloris der Frau von Krüdener, und namentlich Herr Keller, zwischen der russischen und preussischen Gränze; indeß ist neuerlich der Befehl erschienen, diese protestirte Begleitung nunmehr als gangbar durchzulassen. Frau von Krüdener lebte einige Wochen in Mietau, predigte und sang, hatte im Anfange viele, zuletzt nur sehr wenige Zuhörer, von eigentlichen Befehrungen bis zur Nachfolge ist hier kein Beispiel bekannt geworden. Einen franken Posthalter hat die nordische Patriarchin, wie sie die Bethgesellschaft der Madame Blan aus Riga nennen soll, zwar durch ein Wunder heilen wollen, das Wunder ist aber diesmal von der Pflaume gebrannt. Auf den Ruf: „Stehe auf, und wandle, künftig sollst du Johannes heißen,“ ist der Kranke doch liegen geblieben, obgleich einige Begeisterte momentane Besserung verspürt haben wollen. Auch in Riga ist Frau von Krüdener ein paar Wochen gewesen, und hat auch dort eine Menge neugieriger Zuhörer gehabt, wirklich aber nur neugieriger; denn im Ganzen ist es hier für den Mythismus doch zu kalt, und es scheint das ansieffende Miasma im Wehen der Nordwinde sich zu verlieren. (Aug. 3.)

Wechsel-Cours in Wien
vom 2. September 1818.
Conventionmünze von Hundert 223 3/8